

der bislang angenommen wurde, sie stamme aus dem Jahr 1470, überzeugend auf das Jahr 1570 umdatiert. – Das Jb. ist sorgfältig redigiert und mit zahlreichen Karten und Abbildungen versehen.

Rob Meens

Werner AFFELDT, Frauen und Geschlechterbeziehungen im Frühmittelalter. Ein Forschungsbericht, *Mediaevistik* 10 (1997) S. 15–156, berichtet mit z. T. sehr subjektiven Urteilen über die seit 1989 erschienene Literatur.

K. N.

Struktur und Wandel im Früh- und Hochmittelalter. Eine Bestandsaufnahme aktueller Forschungen zur *Germania Slavica*. Hg. von Christian LÜBKE (Forschungen zur Geschichte und Kultur des östlichen Mitteleuropas 5) Stuttgart 1998, Franz Steiner, 380 S., zahlreiche Abb., Karten, ISBN 3-515-07114-8, DEM 44. – Der Tagungsband zeigt unter Einbeziehung von Linguisten, Siedlungsgeographen und Archäologen in 31 Beiträgen die Leistungsfähigkeit und die Vielfalt der Forschungen zur *Germania Slavica*, der deutsch-slawischen Kontakt- und Symbiosezone zwischen Elbe/Saale und Oder. Im einzelnen enthält er folgende Aufsätze: Christian LÜBKE, *Germania-Slavica-Forschung im Geisteswissenschaftlichen Zentrum Geschichte und Kultur Ostmitteleuropas e.V.: Die Germania Slavica als Bestandteil Ostmitteleuropas* (S. 9–16). – Fritz BACKHAUS, „Das größte Siedelwerk des deutschen Volkes“. Zur Erforschung der *Germania Slavica* in Deutschland (S. 17–29). – Dorota LEŚNIEWSKA, Zur Beurteilung der „deutschen Kolonisation“. Eine Skizze zur böhmischen Geschichtsschreibung (S. 31–38). – Eike GRINGMUTH-DALLMER, Der hochmittelalterliche Landesausbau als Objekt interdisziplinärer Forschungen (S. 39–48). – Peter DONAT, Archäologische Funde zur Geschichte der slawischen Siedlung und des Landesausbaus in der Wismarer Bucht. Methodische Probleme (S. 49–62). – Matthias HARDT, Die Erstellung historisch-archäologischer Inventare für die Städte des Landes Brandenburg am Beispiel von Lenzen in der Prignitz und Rathenow an der Havel (S. 63–80). – Karlheinz HENGST, Siedlung – Herrschaft – Sprachkontakt (S. 81–91). – Wolf-Rüdiger TEEGEN / Michael SCHULTZ, Die Untersuchung von Gruppen- und Einzelverhalten historischer Populationen mit Hilfe der Paläopathologie. Fallstudien aus dem Gräberfeld (10. Jh.) von Starigard / Oldenburg (S. 93–100). – Almuth ALSLEBEN / Helmut KROLL, Paläoethnobotanische Untersuchungen als Bestandteil der Erforschung slawischer Siedlungsplätze (S. 101–110). – Joachim HERMANN, Spuren wechselseitiger Beeinflussung von slawischem und fränkisch-deutschem Befestigungsbau (S. 111–125). – Hauke JÖNS, Der frühgeschichtliche Seehandelsplatz von Groß Strömkendorf (S. 127–143). – Volker SCHMIDT, Binnenländische Marktorte bei den Westslawen (S. 145–152). – Heiko SCHÄFER, Slawische Siedlungsstrukturen auf den Arealen der späteren mittelalterlichen Rechtsstädte in Mecklenburg-Vorpommern (S. 153–161). – Uwe FIEDLER, *Castrum und civitas Lubus / Lebus* (S. 163–177). – Friedhelm DEBUS, Das Projekt „Starigard / Oldenburg – Wolin – Novgorod“. Bemerkungen aus namenkundlicher Sicht (S. 179–185). – Michael MÜLLER-WILLE, Starigard / Oldenburg – Wolin – Novgorod: Besiedlung und Siedlungen im Umland slawischer Herrschaftszentren. Ein fachübergreifendes Forschungsprojekt (S. 187–198). – Ernst